

# Treff am Turm

## Partys beim Industriebau neben Hauptbahnhof

Von unserem Redaktionsmitglied  
Günther Kopp

Der Wasserturm beim Hauptbahnhof ist schon seit 30 Jahren außer Dienst. Jetzt bekommt das 1913 zur Wasserversorgung von Dampflokomotiven errichtete Industriebauwerk wenigstens für kurze Zeit wieder eine Funktion: als die wohl ungewöhnlichste Bar in der Stadt. Ein Team aus jungen Leuten, die bei den Stadtwerken beschäftigt sind, funktioniert den Turm als Location für After-Work-Partys um.

Die Idee zur kurzfristigen Wiederbelebung des knapp 40 Meter hohen Turms sei im Rahmen des Nachwuchskräfte-Programms der Stadtwerke geboren worden, sagt Marcel Böttner. Der 30-jährige Wirtschaftsingenieur ist mittlerweile Sprecher der eigens gegründeten „KA Wasserturm Unternehmersgesellschaft“. Tieferer Sinn ist, dass ein Team von jungen Leuten der Stadtwerke, die aus unterschiedlichen Bereichen kommen und somit ein breites Berufsspektrum abdecken, gemeinsam ein Projekt auf die Beine stellt und neue Erfahrungen sammelt.

Nachdem der Eigentümer des Turms, der Unternehmer Friedrich Georg Hoepfner, seine Einwilligung gegeben hatte, kam das Projekt in Gang. Mittlerweile seien rund 15 Personen beteiligt, die viele Stunden Freizeit investieren, sagt Böttner.

Da der Turm am Sockel einen Durchmesser von nur 8,50 Metern hat, diene er

hauptsächlich zur Lagerung der Getränke und als Pop-Up-Bar. Eine intensivere Nutzung des Gebäudes, in dem sich Pumpen, Rohre und als Herzstück ein 700 Kubikmeter Wasser fassender Behälter befinden, wäre genehmigungstechnisch anstrengend geworden, so Böttner. Das eigentliche Partygeschehen spiele sich auf dem Gelände vor dem Turm mit Blick auf die Fautenbruchstraße ab.

„Möbliert“ wird der Biergarten mit einfachen Palettenelementen, die in Do-it-yourself-Methode zusammengebaut werden – ohne Schnickschnack oder Schickimicki. Geplant sind Pflanzenkübel, um den Platz ein wenig aufzuhübschen. Die Gäste – Platz wird für 150 bis 200 Personen sein – sollen sich bei Musik entspannen und in angenehmer Atmosphäre zusammensitzen können. An eine große Speisekarte ist nicht gedacht. „Wir sind alle keine Gastronomen“, sagt Böttner, deshalb denke man eher an Snacks wie Erdnüsse und Chips und vielleicht belegte Brötchen.

Pop-Up-Bars, also Theken für kurze Zeit an alternativen Plätzen, wo man sie nicht erwartet, sind in größeren Städten nichts Ungewöhnliches, in Karlsruhe findet man diese Art der Event-Gastronomie bisher kaum. Für Böttner und seine Mitstreiter war von vornherein klar, dass es nur wenige Öffnungstage geben wird. Man einigte sich auf die Freitagabende am 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli und – zum Abschluss – am Sams-



DER WASSERTURM beim Hauptbahnhof unterbricht seinen „Dornröschenschlaf“. Ab kommendem Freitag dient der Eingangsbereich des Industriebaus für kurze Zeit als Mittelpunkt für After-Work-Partys, veranstaltet von einem Team junger Leute. Foto: Sandbiller

tag, 8. Juli. Der Betrieb soll jeweils gegen 19 Uhr beginnen und bis in den späten Abend dauern.

Damit das Projekt für die Veranstalter nicht zum finanziellen Abenteuer wird, haben sich die jungen Leute nach Sponsoren umgesehen, die das Vorhaben mit Sach- und Geldspenden unterstützen. Rund 800 Euro seien auch über Crowdfunding, also Kleinbeträge von Privatleuten, zusammengekommen.

Diese erhalten im Gegenzug als Gäste Gratis-Flaschengetränke beim Wasserturm-Event. Das Geld benötige man für Strom, Beleuchtung, Musik-Equipment und Sanitäranlagen.

Gewinn zu erzielen steht nicht an oberster Stelle. Vielmehr diene das Projekt als „Unternehmerschule“, erklärt Böttner. Sollte unter dem Strich doch ein Überschuss bleiben, werde man diesen dem Förderverein zur Unterstüt-

zung der onkologischen Abteilung der Karlsruher Kinderklinik spenden, so der Projektleiter. Die „Jungunternehmer“ haben auch Mentoren, die das Vorhaben begleiten. Zum einen ist dies Lars Ziegenbein, bei den Stadtwerken Leiter des Bereichs Anlagen-Contracting, zum anderen der Unternehmer Friedrich Georg Hoepfner, der sich als „Business Angel“ in besonderem Maß um junge Firmengründer kümmert.